

ANPACKEN FÜR FLENSBURG

WAHLPROGRAMM 2018-2023

Liebe Flensburgerinnen und Flensburger,

am 6. Mai 2018 haben Sie die Gelegenheit, bei der Kommunalwahl unmittelbaren Einfluss auf die Gestaltung Ihres ganz persönlichen Lebensumfeldes zu nehmen: Die Zukunft unserer Stadt – die Zukunft Flensburgs.

Unser Ziel ist es, den Bürgerinnen und Bürgern die bestmögliche Lebensqualität zu bieten. Wir haben dabei stets im Blick, dass sich demografische Strukturen verändern und sich die Bedürfnisse der Bevölkerung weiterentwickeln.

Darum werden wir weiterhin für die Menschen in unserer Stadt arbeiten: An guten, ausreichenden und bedarfsgerechten Angeboten in den Bereichen Bildung und Betreuung von Kindern, von der Kleinstkinderbetreuung bis zur Ganztagschule, von der frühkindlichen Bildung bis zur Berufsschule. An bedarfsgerechten, sozialen und tragfähigen Konzepten zur Inklusion und Integration. An einer Politik, die auch den Bedürfnissen der älteren Generation Rechnung trägt. An der Ausgestaltung der Energiewende vor Ort. An der Weiterentwicklung der Daseinsvorsorge, um auch in Zukunft die hohe Lebensqualität in Flensburg sicherzustellen. An den Herausforderungen, die sich aus der Digitalisierung unserer Gesellschaft auch für unsere Stadt ergeben. An einer Politik vor Ort, die die Wirtschaft unterstützt, Arbeitsplätze schaffen hilft und dazu beiträgt, benachteiligten Mitbürgerinnen und Mitbürgern ihren Platz in der Gesellschaft zu sichern. An einer Stärkung und Unterstützung unserer ehrenamtlichen Strukturen in Kultur, Sozialverbänden, Sport, Rettungswesen oder der Kommunalpolitik selbst. Und an einer Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern an der Gestaltung ihres kommunalen Lebensumfeldes, denn Bürgerbeteiligung schafft Transparenz, Akzeptanz und Mitverantwortung.

Viele Kommunalpolitikerinnen und Kommunalpolitiker unserer Partei bringen schon heute ihr Wissen, ihre Kraft und ihre Freizeit ein, um in der Ratsversammlung und ihren Ausschüssen ehrenamtlich unser Gemeinwesen zu gestalten.

Mit unseren Zielen und mit unseren Kandidatinnen und Kandidaten werben wir um Zustimmung für unsere Politik. Fragen Sie nach, sprechen Sie uns an oder machen Sie selbst mit: Gemeinsam wollen wir unsere Stadt weiterentwickeln und anpacken für Flensburg!

Struktur:

1	Sicher und gut leben in Flensburg	4
1.1	Kommunalen Ordnungsdienst einrichten	4
1.2	Öffentliches Grün pflegen, Toiletten nutzbar machen	4
1.3	Grenzüberschreitende Gartenschau	5
1.4	Modernes Zentralkrankenhaus für die ganze Region	5
1.5	Neue Hauptfeuerwache und Unterstützung für Ehrenamtliche.....	5
1.6	Integration gelingen lassen	6
1.7	Flensburg 100.000: Auf dem Weg zur Großstadt.....	6
1.8	Wohnraum schaffen – für alle Segmente	6
1.9	Stadtentwicklungskonzept: Mit den Bürgern für die Bürger.....	7
1.10	Kleingärten als Erholungsraum erhalten	7
1.11	Hafen Ost: Wohnen, Gewerbe, Aufenthaltsflächen.....	7
1.12	Stadt-Umland-Kooperation verstärken.....	7
1.13	Sanierungen und historisches Straßenbild.....	8
1.14	Flensburger Kodex für gute Unternehmensführung.....	8
1.15	Grüne Glasfaser: Schnelles Internet für Flensburg.....	8
1.16	Digitalisierung und Verwaltung gehören zusammen.....	9
1.17	Bürger in Entscheidungsprozesse einbinden.....	9
1.18	Auskömmliche Finanzausstattung.....	9
2	Mobil sein in Flensburg.....	9
2.1	Wegenetz in Stand setzen und ausbauen.....	10
2.2	Parkleitsystem einrichten.....	10
2.3	Baustellenmanagement verbessern	10
2.4	Sechsspüriger Ausbau der Rader Hochbrücke und der Autobahn nördlich Bordesholm.....	11
2.5	Öffentlichen Personennahverkehr über die Stadtgrenze hinaus denken	11
2.6	Kostenloser Shuttle von der Exe	11
2.7	Klimapakt zum Erfolg führen	11
2.8	Leitlinien für Natursteinstraßen weiterentwickeln	11
2.9	Verbesserungen im Schienenverkehr und am Bahnhof einfordern.....	12
2.10	Nicht benötigte Bahnanlagen abreißen.....	12
2.11	Kooperation mit dem Flughafen Sønderborg ausbauen.....	12
2.12	Fördeschiffahrt grenzüberschreitend ermöglichen	12

3	Wirtschaft und Standortpflege.....	13
3.1	Bürokratieabbau und Kundenfreundlichkeit	13
3.2	Gewerbeflächen schaffen.....	13
3.3	Steuern senken, statt zu erhöhen	13
3.4	Flensburg: Familienfreundliche Stadt	13
3.5	Tourismus und Unterkünfte	14
3.6	Flensburg ist und bleibt Marinestadt	14
3.7	Einkaufserlebnisstadt Flensburg	14
3.8	Gemeinsame Vermarktungsstrukturen des Einzelhandels aufbauen	14
3.9	Einzelhandel in Zeiten des Onlinehandels attraktiv halten	15
3.10	Hafen ist auch Tourismusfaktor	15
3.11	Hafenkante für Fußgänger und Radfahrer erschließen, neues Parkhaus in Hafennähe	15
3.12	Historischer Hafen ist Anziehungspunkt	15
3.13	Kulturentwicklungsplanung fortsetzen	16
3.14	Landestheater ist fester Bestandteil unserer Kulturlandschaft	16
3.15	Deutsch-dänischer Kulturpreis.....	16
3.16	Museen weiterentwickeln und Neugier wecken.....	16
3.17	Sport für alle ermöglichen, Sportinfrastruktur sanieren und ausbauen	17
3.18	Wissenschaftsstandort ausbauen, Wissenschaftspark aufbauen	17
3.19	Absolventen in der Region halten.....	18
3.20	Hochschulstandort gemeinsam vermarkten.....	18
3.21	Bekenntnis zur Internationalität der Flensburger Hochschulen.....	18
3.22	Spitzenforschung nach Flensburg holen.....	19
3.23	Schulgebäude sanieren oder abreißen und neu bauen	19
3.24	Bildungsangebot mit Umland abstimmen.....	19
3.25	Qualitätsoffensive in der frühkindlichen Bildung.....	20
3.26	Ganztagsbetreuung mit pädagogischem Qualitätsanspruch	20
3.27	Schulsozialarbeit, schulische Konfliktlösung	20
3.28	Minderheiteneinrichtungen sind gleichgestellt.....	20
3.29	Frühkindliche Förderung und Integration sind unerlässlich.....	21
3.30	Offene Jugendarbeit und Kinderrechte	21
3.31	Erhalt, Stärkung und Ausbau von Städtepartnerschaften.....	21

1 Sicher und gut leben in Flensburg

Flensburg ist eine Stadt mit hoher Lebensqualität und Ausstrahlung. Diesen Status wollen wir nicht nur halten, sondern weiter ausbauen.

Gut leben bedeutet für die CDU, bei Ihrem Lebensumfeld und Ihrer Lebensqualität, also bei Maßnahmen zur Verbesserung Ihrer gesellschaftlichen Teilhabe, Ihrer Sicherheit und Ihres Wohlbefindens, bei vielfältigen, individuellen und zeitgemäßen Angeboten in den Bereichen Kultur, Freizeit, Bildung und Sport für jede und jeden in jeder Lebenssituation anzupacken. Es geht um eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf durch Angebote in den Bereichen Kita, Schule und Arbeitswelt und um Fortschritte bei einer ganzheitlichen Entwicklung unserer Stadt in den Bereichen Verkehr, Wohnraum, Gewerbe sowie Tourismus. Flensburg muss seine Stellung als führender Wirtschafts- und Hochschulstandort der deutsch-dänischen Region behaupten und ausbauen.

1.1 Kommunalen Ordnungsdienst einrichten

Wir wollen klare Schwerpunkte setzen. Kaum ein Thema ist in den vergangenen Jahren so intensiv diskutiert worden, wie das Thema Sicherheit in den Städten. Dabei hat die Stadt Flensburg in diesem Bereich begrenzte rechtliche Handlungsmöglichkeiten. Dennoch wollen wir mit einem kommunalen Ordnungsdienst dafür sorgen, dass öffentliche Flächen wie Fuß- und Radwege, die Einkaufsstraßen, Südermarkt und Nordermarkt, der Strand, unsere Parks oder andere öffentliche Grünflächen sauber gehalten werden und Ordnungswidrigkeiten auch geahndet werden. Wir lehnen allerdings Befugnisse für kommunale Ordnungskräfte ab, die in den Aufgabenbereich von Landes- oder Bundespolizei fallen. Daher orientieren wir uns bei einem Ordnungsdienst an guten Beispielen wie dem in Neumünster, wo der kommunale Ordnungsdienst erfolgreich eingerichtet wurde und sich selbst trägt.

Sicherheit bedeutet aber auch ein gutes Zusammenspiel aller Kräfte. Deshalb setzen wir nach wie vor auf ein lokales Netzwerk, das im Rahmen des kriminalpräventiven Rates zusammen kommt. Die CDU wird weiter Motor dieser Zusammenarbeit sein. Gemeinsam mit dem kriminalpräventiven Rat wollen wir Seminare und Angebote der Polizei zu Sicherheitsaspekten intensivieren.

Menschen fühlen sich in unterschiedlichen Lebenslagen durch Dunkelheit oft nicht sicher. Wir wollen Angsträume durch vernünftige Ausleuchtung aus der Welt schaffen. Dazu wird auch der „Mängelmelder“ des Technischen Betriebszentrums (TBZ) beitragen können, bei dem die Kommunikation mit dem TBZ im günstigsten Fall direkt vor Ort über ein Smartphone funktioniert.

1.2 Öffentliches Grün pflegen, Toiletten nutzbar machen

Straßenbegleitende Grünflächen und Parks bedürfen einer besonderen Pflege und Gestaltung. Das Technische Betriebszentrum (TBZ) stellt beides im Rahmen sehr begrenzter Finanzmittel sicher. Wir wollen die Bürgerinnen und Bürger involvieren und Patenschaften oder Bürgerprojekte ermöglichen. Aber auch die Bereitstellung städtischer Mittel werden wir angesichts von Grünflächen, die nicht dem gewünschten Erscheinungsbild entsprechen, überprüfen.

Die Ausstattung des Stadtgebiets mit öffentlichen Toiletten wollen wir verbessern. Das von der CDU unterstützte Konzept "Nette Toilette", bei dem Restaurants auch Nutzern von außerhalb die Nutzung ihrer Toilette erlauben, werden wir auf den Prüfstand stellen, weiterentwickeln und fördern.

1.3 Grenzüberschreitende Gartenschau

Die CDU setzt sich dafür ein, im Zuge der Erinnerung an 100 Jahre Volksabstimmung über die Grenzziehung zwischen Dänemark und Deutschland 2020 einen grenzüberschreitenden Beitrag zum Wohlbefinden der hier Lebenden auf den Weg zu bringen. Eine Landesgartenschau ist ein Zeichen des Zusammenwachsens der gemeinsamen Region.

1.4 Modernes Zentralkrankenhaus für die ganze Region

Dass sich Flensburg einstimmig auf den Weg gemacht hat, ein gemeinsames Zentralkrankenhaus entstehen zu lassen, ist einer Initiative der CDU zu verdanken. Erst unsere ehrenamtlichen Akteure haben den Mut aufgebracht, das unbeherzte „weiter so“ der damaligen Landesregierung zu überwinden und eine gemeinsame Planung an einem neuen Standort innerhalb Flensburgs ins Spiel gebracht. Diako und Sankt-Franziskus-Hospital waren trotz ihres erfolgreichen Klinikverbundes kurz davor, an ihren bestehenden Standorten viele Steuermillionen in eine Verfestigung ineffizienter Strukturen zu investieren. Nun steht Flensburg davor, das modernste Krankenhaus unseres Bundeslandes mit der besten medizinischen Versorgung unserer Einwohnerinnen und Einwohner im nördlichen Landesteil zu erhalten. Auch die Rahmenbedingungen für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Patientinnen und Patienten ebenso wie für Besuchende haben wir im Blick: Busanbindungen, Parkplätze und eine Kindertageseinrichtung sollen geschaffen werden. Für eine Verkehrsanbindung halten wir einen direkten Abzweiger von der Osttangente für erstrebenswert und behalten diese Option im Blick, auch wenn erste Beschlüsse der Ratsversammlung dieses Ziel ausgeklammert haben. Im Übrigen sind Doppelstrukturen zu vermeiden. Die CDU wird den Weg für diese Planungen und bald auch Umsetzung weiter frei räumen und für den Einsatz von zusätzlichen Landesmitteln für dieses wichtige Projekt werben.

1.5 Neue Hauptfeuerwache und Unterstützung für Ehrenamtliche

Dass auch die Flensburger Berufsfeuerwehr künftig in Räumen unterkommen soll, die heutigen Standards entsprechen, geht ebenfalls auf eine Initiative der CDU in dieser Legislaturperiode zurück und wurde von der Ratsversammlung einstimmig mitgetragen. Dem Vorstoß, das Projekt aus Kostengründen verschieben zu wollen, erteilen wir eine Absage. Vielmehr streben wir ein Baubeginn im Jahr 2020 an und setzen uns auch weiterhin dafür ein, dass die Menschen, denen wir unser Leben in Gefahr anvertrauen, ihren Dienst in einem angemessenen Umfeld verrichten können. Erfolgreich haben wir uns auch für die Frauen und Männer eingesetzt, die ehrenamtlich in unseren Freiwilligen Feuerwehren, der DLRG, beim Roten Kreuz, den Maltesern, den Johannitern oder dem THW Lebensrettungs- oder Katastrophenschutzaufgaben wahrnehmen. Diesen Menschen mit ihren für unsere Stadt so wichtigen Aufgaben stehen wir als Partner bei.

Die CDU Flensburg setzt sich auch weiterhin für die ehrenamtlichen Einsatzkräfte in der Stadt Flensburg, bei den Freiwilligen Feuerwehren, den Hilfsorganisationen, sowie der DLRG maßgeblich ein, um die Unterbringungssituation zu verbessern und die Beschaffung von erforderlichen Einsatzmitteln für die ehrenamtliche Tätigkeit zu unterstützen.

1.6 Integration gelingen lassen

Flensburg ist eine weltoffene Stadt, was auch an dem hohen ehrenamtlichen Engagement im Umgang mit der Vielzahl an geflüchteten Menschen deutlich wird. Die große Anzahl an Flüchtlingen stellt Flensburg vor große Herausforderungen. Wir stehen für die Integration der Menschen, denen in unserer Stadt eine Chance auf ein sicheres Leben gewährt wird. Wir sorgen dafür, dass diejenigen unterstützt werden, durch deren ehrenamtliche Arbeit dieses Ankommen in unserer Kultur zum Erfolg wird.

Wir stehen weiter für eine dezentrale Unterbringung von Schutzsuchenden. Und wir streben den Erwerb guter Deutschkenntnisse und Angebote, die unter anderem die Vermittlung unserer Werte und Normen zum Inhalt haben und ein Kennenlernen „beider Seiten“ ermöglichen. Der schnelle Zugang zum Arbeitsmarkt ist, wo rechtlich möglich, nach unserer Überzeugung der nachhaltigste Weg hin zu einer gelingenden Integration.

1.7 Flensburg 100.000: Auf dem Weg zur Großstadt

Gut leben in Flensburg bedeutet für die CDU auch, dass wir die Chancen ergreifen, die mit der Annäherung an „Flensburg 100.000“ – also einer Überschreitung der Einwohnerzahl von 100.000 – einher gehen. Viele Angebote, egal welcher Ausprägung, werden durch die Anziehungskraft Flensburgs als Zentrum der ganzen Region erst ermöglicht. Eine breite Aufstellung ermöglicht auch Betrieben, ihre Mitarbeiterbedarfe in Flensburg decken zu können.

Dabei wollen wir die Marke von 100.000 nicht erreichen, weil es schön klingt, sondern weil es alle Prognosen aussagen. Allein 2017 kamen gut 1.300 neue Einwohnerinnen und Einwohner hinzu. Deswegen wollen wir diese Entwicklung mit aller Konsequenz begleiten – durch Schaffung neuen Wohnraums und Bildungs-, Versorgungs-, Verkehrsinfrastruktur. Da der Expansion innerhalb der Stadt Grenzen gesetzt sind, muss sich die weitere Entwicklung auf Stadterneuerungsgebiete oder frei werdende Flächen wie der bisherigen Krankenhausstandorte konzentrieren. Dabei ist die Balance zwischen Wohnen, Arbeiten und Erleben zu wahren.

1.8 Wohnraum schaffen – für alle Segmente

Bei vorausschauender Siedlungsvorsorge kommt es mit Blick auf den demografischen Wandel auf den richtigen Mix an: Flensburg muss für seine Bürgerinnen und Bürger aller Einkommensgruppen bezahlbaren attraktiven Wohnraum anbieten. Dabei ist die Barrierefreiheit aller Projekte zu wahren. Für Menschen mit Behinderung hat die Stadt Flensburg auf Initiative der CDU ein Konzept zur Bereitstellung von Wohnraum entwickelt. Die Leitlinien für den Wohnungsbau, die unter Federführung der CDU fortgeschrieben wurden, geben der Stadt die Entwicklung des Wohnraums in dieser gesunden Mischung vor. Der Anteil geförderten Wohnraums in Mietwohnungen soll dabei stadtweit um rund 50% gesteigert werden. Menschen, die auf die Erstattung von Kosten der Unterkunft angewiesen sind, müssen dabei ebenso ausreichend Wohnmöglichkeiten haben, wie jene, die ohne Förderung auch auf einen günstigen Mietzins angewiesen sind oder die, die ein Eigenheim anstreben. Daher setzen wir uns weiter dafür ein, die Wohnraumentwicklung mit Augenmaß voranzutreiben.

1.9 Stadtentwicklungskonzept: Mit den Bürgern für die Bürger

Ebenfalls durch die CDU angeschoben wurde die Aufstellung eines integrierten Stadtentwicklungskonzeptes, das die Förderung von Stadtteilkulturen und von Identifikation und Verantwortung der Bürgerinnen und Bürger mit ihren Quartieren beinhaltet und sie dabei in Planungsprozesse mit einbindet, sofern von ihnen gewünscht. Der zunehmenden Verknappung von Wohnraum mit steigenden Mieten wollen wir durch Bau neuen Wohnraums begegnen, wie wir es auch in den vergangenen fünf Jahren massiv vorangetrieben haben. Wir haben dabei wesentliche Wohnbauentwicklungsgebiete mit getragen, zur Umsetzung gebracht und unterstützt, seien es das neue Quartier im Schwarzenbachtal, im Bahnhofsumfeld, oder die bereits bezogene Alte Gärtnerei und das Wohngebiet am Wasserturm.

1.10 Kleingärten als Erholungsraum erhalten

Mit einem Kleingartenentwicklungskonzept, welches die Bedarfe der Kleingärtner und Ziele der Stadt harmonisiert, sind beide Seiten in den vergangenen Jahren gut gefahren. Kleingärtnerinnen und Kleingärtner wünschen sich Planungssicherheit, die Stadtentwicklung braucht Flächen. Beide Ziele wollen wir mit einem modernen Flächenmanagementkonzept realisieren. Die Sicherung oder die Entwicklung dezentraler Standorte im ganzen Stadtgebiet, die die tatsächliche Nachfrage nach zeitgemäßen Kleingärten angemessen abdecken, und die Freigabe städtebaulich-strategisch relevanter Grundstücke (Kolonien bzw. Kolonieteile) mit entsprechender Leerstandsquote sollen die Eckpfeiler des Konzeptes darstellen. Die CDU strebt bei der Konzeptentwicklung eine enge Zusammenarbeit von Politik, Verwaltung und Vereinslandschaft auf Augenhöhe an. Ein Ergebnis dieses Konzeptes soll unter anderem die Schaffung von angemessenen Ersatzflächen für die Kolonien „Peelwatt“ sein. Die bisherige Kleinnutztierhaltung wollen wir, wenn rechtlich möglich, berücksichtigen.

1.11 Hafen Ost: Wohnen, Gewerbe, Aufenthaltsflächen

Ein ganz wesentliches Entwicklungsprojekt mit starker Auswirkung für die kommenden Jahrzehnte haben wir als CDU im Bereich Hafen Ost maßgeblich mit geprägt. Die Konversion der Flächen, die für eine Futtermittellagerung in den Betonsilos nicht mehr notwendig sind, hin zu stadtbildprägendem Wohn- und Gewerbebau, wird Flensburg das kommende Jahrzehnt beschäftigen. Mit dem von der CDU vorgeschlagenen Verfahren wird die Veränderung nicht nur transparent erfolgen, sondern bezieht die Einwohnerinnen und Einwohner direkt ein. Wir setzen uns dafür ein, den Bereich Hafen Ost zum Wohnen am Wasser, für Dienstleistungen, Start-up-Unternehmen, Gewerbe unterschiedlicher Art und mit Freiflächen für einen Aufenthalt für Jedermann weiterzuentwickeln und Anstrengungen zu unternehmen, die notwendigen Funktionsflächen des Wirtschaftshafens und den Status der Flensburger Förde als Bundeswasserstraße nachhaltig zu sichern. Auch hier streben wir eine Kooperation mit unseren Nachbarn an: Der Tiefwasserhafen im nur etwa 30 km entfernt liegenden Apenrade / Aabenraa kann dabei ein zusätzlicher Anlaufpunkt für Schiffe mit größeren Lieferkapazitäten für die Region Flensburg werden.

1.12 Stadt-Umland-Kooperation verstärken

Ohne eine partnerschaftliche Kooperation mit dem Flensburger Umland können wir uns aber noch so sehr anstrengen – nur gemeinsam werden wir viele der anstehenden Aufgaben lösen können. Deshalb haben wir angeregt, eine gemeinsame regionale Raumentwicklung, auch grenzüberschreitend,

abzustimmen. Ziel ist die bedarfsgerechte Entwicklung von Wohnbau- und Gewerbegebieten in der gesamten Region. Diese Zusammenarbeit hat durch eine wenig umsichtige Verwaltungsspitze bis 2016 sehr gelitten, und für eine Rückkehr dazu muss viel Vertrauen neu aufgebaut werden. Als CDU sind wir dazu bereit und fest entschlossen, diesen Weg zu gehen und auch in den Bereichen Schulentwicklung, regenerative Energien und Energie- und Wasserversorgung überzeugende regionale Lösungen anzustreben. Nur gemeinsam sind wir ein starker Wettbewerber im Land!

1.13 Sanierungen und historisches Straßenbild

Flensburg ist besonders attraktiv, weil die schöne Innenstadt bis heute gut erhalten und saniert wurde. Die auf Initiative der CDU ausgeweiteten Erhaltungssatzungen haben hier zu erstklassigen Wohnverhältnissen beigetragen. Modernes und attraktives Wohnen in historischen Gebäuden stehen im Einklang miteinander. In diesem positiven Sinne wollen wir das Instrument des Denkmalschutzes weiter nutzen. Die Stadt nimmt bei der Erhaltung von Gebäuden und Straßenbild eine Vorbildfunktion ein. Natursteinstraßen betrachten wir dabei gesondert (siehe auch „Leitlinien für Natursteinstraßen weiterentwickeln“). Wir setzen uns dafür ein, dass die Sanierung und Bereitstellung von Wohnraum in denkmalgeschützten Gebäuden vereinfacht wird.

Durch den Flensburger Sanierungsträger geht unsere Stadt bereits vorbildlich und planvoll mit Stadtsanierung um und genießt damit hohes Ansehen landesweit. Die neue CDU-geführte Landesregierung misst der Stadtsanierung ebenfalls einen hohen Stellenwert bei, so dass notwendige Förderungen für wichtige Sanierungsprojekte immer wieder gewährt werden. Wir möchten diesen Kurs fortsetzen.

1.14 Flensburger Kodex für gute Unternehmensführung

Auch weitere städtische Unternehmen leisten gute Arbeit. Zu ihnen gehören die Stadtwerke, das Technische Betriebszentrum (TBZ), die Flensburger Friedhöfe, die Beschäftigungs- und Qualifizierungsgesellschaft (bequa) sowie die drei Regionalen Berufsbildungszentren, die allesamt zu 100% im Eigentum der Stadt und somit ihrer Bürgerinnen und Bürger sind. Mit dem Flensburger Kodex, den wir gemeinsam mit Partnern in der Ratsversammlung ausgearbeitet haben, hat Flensburg ein gutes Instrument moderner Unternehmenssteuerung entwickelt, das bundesweit Beachtung und Nachahmung findet.

1.15 Grüne Glasfaser: Schnelles Internet für Flensburg

Die Stadtwerke Flensburg sind nicht nur mit ihrem Fernwärme-, Strom- und Frischwassernetz auf der Höhe der Zeit, sondern ermöglichen fortlaufend in immer mehr Stadtteilen eine echte Breitbandversorgung mit Glasfaser und WLAN an öffentlichen Orten. Als CDU haben wir diese zukunftsorientierte Ausrichtung unseres Kommunalunternehmens positiv begleitet und werden auch weiter dafür sorgen, dass die Stadtwerke wirtschaftliche und strategische Erfolge zugunsten der Flensburger Einwohnerinnen und Einwohner erreichen können. Glasfaser wollen wir flächendeckend ausbauen lassen.

1.16 Digitalisierung und Verwaltung gehören zusammen

Glasfaser ist auch notwendig, um unsere Unternehmen bestmöglich zu versorgen und beim Thema Digitalisierung nicht abgehängt zu werden. Die notwendigen Maßnahmen, damit auch die Verwaltung und die Verwaltungsprozesse den neuen Anforderungen gerecht werden, werden wir weiter vorantreiben, Abläufe innerhalb des Rathauses müssen sukzessiv auf digitale Prozesse umgestellt werden.

1.17 Bürger in Entscheidungsprozesse einbinden

Mit der CDU sind für Flensburg in der zurückliegenden Wahlperiode die Rahmenbedingungen geschaffen worden, Stadtteilforen mit in den Abstimmungsprozess und die kommunale Willensbildung einzubeziehen. Ihre Anliegen werden regelmäßig in den Gremien der Stadt gehört und Lösungsvorschläge umgesetzt. Für die CDU ist dieses bürgerschaftliche Engagement wichtig für die demokratische Willensbildung vor Ort.

Die „engagierte Stadt“, ein von vielen nationalen Stiftungen und dem Bundesfamilienministerium getragenes Projekt, wird von uns unterstützt.

Auch die intergenerative Stadtteilarbeit mit dem Fond „Wir im Quartier“ begleiten wir konstruktiv. Wir möchten die Meinung der Einwohnerinnen und Einwohner nicht nur hören, sondern diese Meinung auch in unsere Entscheidungsprozesse einbeziehen.

Dieser Ansatz entbindet die gewählten Vertreter in einer repräsentativen Demokratie allerdings nicht von ihrer Verantwortung, auch zu Entscheidungen zu kommen. Unsere Vertreterinnen und Vertreter in Ratsversammlung und Ausschüssen gehen sehr sorgfältig mit der Abwägung zwischen „zu viel“ und „zu wenig“ Beteiligung um.

1.18 Auskömmliche Finanzausstattung

Flensburg gehört zu den Städten im Land, die trotz eigener Kraftanstrengung bei Kostensenkungen und Haushaltsdisziplin zusätzliche Mittel für den Substanzerhalt benötigen. Die CDU Flensburg setzt darauf, dass im Zuge der Neuordnung des kommunalen Finanzausgleichs (FAG) auch die Stadt Flensburg zusätzlich partizipiert, um der Zentrumsfunktion gerecht zu werden. Die Neuordnung des FAG ist notwendig, weil das Gesetz der Vorgängerlandesregierung verfassungswidrig war. Eine auskömmliche Finanzausstattung ist zwingend erforderlich, um überhaupt kommunalen Gestaltungsspielraum (z. B. bei Straßen-/Radwegeausbau, Klimaschutz oder bei kulturellen Einrichtungen) zu gewährleisten.

2 Mobil sein in Flensburg

Ziel der CDU ist es, den Flensburgerinnen und Flensburgern sichere und gut ausgebaute Infrastruktur für die Bewältigung ihrer Wege bereitzustellen, ohne sie zu gängeln, auf ein bestimmtes Verkehrsmittel zu setzen. Die Verdichtung des Wohnraums und das Mehr an Einwohnern macht es aus unserer Sicht notwendig, dass nationale Trends hin zu Radmobilität, E-Bikes, Car-Sharing und Busnutzung in Flensburg beschleunigt werden, um vorhandene kostbare Flächen nicht für zusätzliche Parkplätze oder PKW-Verkehr hergeben zu müssen. Menschen, die angesichts von Flensburgs

Topografie die Vorzüge der Elektromotorunterstützung beim Fahrrad nutzen, finden allerdings allzu häufig keine oder nur stiefmütterlich bereitgestellte Wege vor, die weder zur Nutzung einladen, noch Sicherheitsmaßstäben genügen.

2.1 Wegenetz in Stand setzen und ausbauen

Die CDU hat sich daher in viel beachteten verkehrspolitischen Leitlinien dazu bekannt, zwar die vorhandenen Verkehrswege für PKW beizubehalten, gleichzeitig aber mehr Kraft in die Herstellung eines nutzbaren und durchdachten Radwegenetzes zu investieren. Geh- und Radwege machen derzeit ca. 26% des Straßenraums aus, daher setzen wir uns dafür ein, dass auch mindestens 26% der Mittel im Straßenbau und in der Straßenunterhaltung für Geh- und Radwege eingesetzt werden. Dabei sind wichtige Verkehrsknotenpunkte für Radfahrer befahrbar und sicherer zu machen. Ganz besonders haben wir die Sicherheit der Kleinsten im Verkehr im Blick: Schulwege müssen immer wieder auf ihre verkehrliche Sicherheit geprüft werden.

Die Beschilderung muss insbesondere für Fahrradtouristen verbessert werden. Ähnlich dem Straßennetz, das wir in der zurückliegenden Wahlperiode geprüft und priorisiert haben, muss auch für Rad- und Fußwege eine gezielte Instandhaltung und Erneuerung erfolgen.

Die CDU Flensburg unterstützt erforderliche Maßnahmen in der Stadt Flensburg, das vorhandene Fahrradwegenetz im Stadtbereich für das Radfahren sicherer zu machen. Dazu gehören auch eine bessere Kennzeichnung der Fahrradwege und die Entschärfung in Gefahrenzonen an Verkehrsüberwegen.

2.2 Parkleitsystem einrichten

Zugleich wendet sich die CDU gegen eine „erzieherische“ Herangehensweise, die die Verkehrsteilnehmer belehren soll, von der Nutzung des eigenen Autos abzusehen. Es gibt ausreichend gute Gründe, freiwillig mit dem Rad in Bewegung zu kommen oder sich von der meist angemessen getakteten und vergleichsweise preiswerten Flensburger Aktiv-Bus und ihren Partnern zum Zielort bringen zu lassen. Wer dennoch mit dem PKW fährt, soll in Flensburg künftig auf ein funktionsfähiges Parkleitsystem treffen. Vor allem Gäste der Stadt reisen oft mit dem PKW an und werden dann weitgehend allein gelassen. Dies wollen wir – auch unter Berücksichtigung der Verkehrslenkung anhand der genutzten Navigationssysteme – deutlich verbessern. Für die Innenstadt halten wir eine durchgängige doppelsprachige Beschilderung in Deutsch und in Dänisch oder Piktogramme für sinnvoll und haben dies bereits voran gebracht.

2.3 Baustellenmanagement verbessern

Das Baustellenmanagement wollen wir weiter verbessern und bei Baustellentätigkeit Betroffene frühzeitig und transparent informieren lassen. Wir werden weiter dafür eintreten, dass das Land zusätzliche Mittel für Straßenbau und –sanierung bereit stellt. Die CDU-geführte Landesregierung hat hier bereits vorgelegt. Allerdings sind die Mittel keineswegs auskömmlich, um Flensburgs Straßen in einen zufriedenstellenden Zustand zu bringen.

2.4 Sechsspuriger Ausbau der Rader Hochbrücke und der Autobahn nördlich Bordesholm

Ebenfalls auf Landesebene setzen wir uns für einen zügigen und breiten Ausbau der Rader Hochbrücke ein. Der alternative Tunnel, den die Flensburger CDU ins Gespräch gebracht hatte, birgt auf Grund rechtlicher Anforderungen und der kurzen Restnutzungsdauer der bestehenden Brücke ein zu hohes Risiko. Eine Dreispurigkeit in jede Fahrtrichtung sehen wir aber als verpflichtend an und verfolgen dieses Ziel weiter, nehmen aber erste Signale wahr, dass unsere Forderung Gehör gefunden hat.

Eine Forderung an Land und Bund werden wir auch aus der Kommunalpolitik heraus unterstützen: Die Planung einer Verbreiterung der A7 / E45 ab Bordesholm muss Richtung Norden vorangetrieben werden, um auch dem auf dänischer Seite geplanten Ausbau der E45 eine deutsche Weiterführung zu ermöglichen.

2.5 Öffentlichen Personennahverkehr über die Stadtgrenze hinaus denken

Mit den Nachbarkreisen Schleswig-Flensburg und Nordfriesland wurde auch auf Betreiben der jeweiligen CDU-Fraktionen der Takt für die Erstellung des Regionalen Nahverkehrsplans (RNVP) harmonisiert. Bisher fingen die drei Kreise in unterschiedlichen Jahren mit der jeweiligen Planung an. Ziel ist die abgestimmte Planung von öffentlichen Verkehren, die über die Kreis- bzw. Stadtgrenzen hinweg führen, um so auch dort Verbesserungen für Nutzerinnen und Nutzer erreichen zu können.

2.6 Kostenloser Shuttle von der Exe

Neben der kontinuierlichen Verbesserung des Streckennetzes der Aktiv-Bus und der Taktung streben wir zunächst versuchsweise kostenlose Shuttleverbindungen zwischen dem Park&Ride-Parkplatz Exe und der Einkaufsmeile an, wie es auch an den Adventswochenenden schon praktiziert wird.

2.7 Klimapakt zum Erfolg führen

Die CDU Flensburg unterstützt aktiv die Ziele des Klimapakts, insbesondere alle Maßnahmen für einen energieeffizienten Wohnungsbau und -erhalt. Zudem setzen wir uns dafür ein, dass Energie für Jedermann bezahlbar bleibt. Der Klimapakt muss auch gemeinsam mit dem Umland greifen, denn nur so lassen sich Projekte wie E-Mobility oder ein Car-Sharing verwirklichen, das die Zahl der PKW im öffentlichen Raum und die Kosten für die Nutzung eines PKW reduziert. Auch muss Flensburg bereit sein für neue Antriebsenergieträger wie Wasserstoff, die nicht auf Ölprodukte setzen.

2.8 Leitlinien für Natursteinstraßen weiterentwickeln

Die Leitlinien zur Gestaltung von Natursteinstraßen müssen auf die besonderen Anforderungen der Radfahrerinnen und Radfahrer hin durchleuchtet werden. Zudem muss ausgeschlossen werden, dass Naturstein zur Stolperfalle für bewegungseingeschränkte Personen wird. Wir setzen uns daher dafür ein, vorhandene Beispiele guter Straßenraumgestaltung zum Maßstab für die historischen Straßen unserer Stadt zu machen. Historische Straßen sollen dabei historisches Flair ausstrahlen und dennoch den modernen Anforderungen genügen.

2.9 Verbesserungen im Schienenverkehr und am Bahnhof einfordern

Das Bekenntnis zum Flensburger Bahnhof – und damit die Absage an einen Bahnhofsneubau in Weiche mit allen damit verbundenen Problemen und Kosten – haben wir in dieser Legislaturperiode durch eigene Beteiligungsverfahren auf den Weg gebracht und in der Ratsversammlung durchgesetzt.

Damit einher gehen aber weitere Aufträge und Erwartungen: Als CDU fordern wir die Weiterentwicklung des Bahnhofs, die Verbesserung seiner Aufenthaltsqualität sowie einen Streckenausbau nach Hamburg zur Fahrzeitreduzierung, nachdem die CDU sich bereits erfolgreich für stündliche, durchgehende Verbindungen nach Hamburg eingesetzt hat. Dabei darf ein Tunnelbau am Nord-Ostsee-Kanal kein Tabu darstellen. Auch setzen wir uns für eine umsteigefreie Schienenverbindung nach Kopenhagen und eine bessere Parkplatzversorgung in Bahnhofsnähe ein. Durch die Wohnraumentwicklung in der Bahnhofstraße und im Bahnhofsumfeld, die wir voran getrieben haben, rückt der Bahnhof „gefühl“ weiter ins Zentrum. Gute Umsteigemöglichkeiten von Bus auf Bahn und umgekehrt sehen wir als wichtiges Ziel an und werden, wo dies noch nicht funktioniert, Verbesserungen anstoßen.

2.10 Nicht benötigte Bahnanlagen abreißen

Unsere Entscheidung zur Stärkung der bestehenden Bahnhofsgebäude hat auch zur Folge, dass die nicht mehr benötigten Innenstadtgleise für andere Nutzungen freigegeben werden sollen. Damit geht auch einher, dass Bahnbrücken rückgebaut werden können, sofern sie keine andere Funktion übernehmen müssen. Für eine Nutzung des Bahndamms für Schnellfahrradroutes beispielsweise können Brücken weiterhin notwendig sein. In jedem Fall ist zu prüfen, ob ein Abriss der alten Brücken und gegebenenfalls ein Neubau mit auf die neue Funktion ausgerichteten Bauwerken günstiger ist, als der Erhalt und der Umbau. Neubauten können zudem den positiven Effekt haben, dass auch das Umfeld umgestaltet werden kann. So leidet das ewige Provisorium an der Heinrichstraße bis heute an dem fehlenden Raum, der durch die Brückenpfeiler begrenzt wird. Der Bahndamm im Innenstadtbereich soll erhalten bleiben und die Trennfunktion zwischen Wohnquartier und innerstädtischer Verkehrsader wahrnehmen. Den angestrebten Wegfall der Brücken am ZOB wollen wir nutzen, um an der Hafenspitze den Blick auf die Ostsee aus der Innenstadt freizugeben.

2.11 Kooperation mit dem Flughafen Sønderborg ausbauen

Flensburgs überregionale Bedeutung als Oberzentrum auf der Achse Hamburg – Kiel – Århus erfordert eine bessere Anbindung auch im Flugverkehr. Deshalb setzen wir uns ein für den Erhalt des Flugplatzes Schäferhaus und eine Kooperation mit dem Flughafen Sønderborg, der bedeutsame Reichweiten erzielen kann.

2.12 Fördeschiffahrt grenzüberschreitend ermöglichen

Wir packen an für eine grenzüberschreitende Fördeschiffahrt, die nicht mehr an nationalen bürokratischen Hemmnissen scheitert. Dafür wollen wir auch historischen Schiffen wie beispielsweise unserem Flensburger Salondampfer „Alexandra“ ermöglichen, wieder in Dänemark anzulegen.

3 Wirtschaft und Standortpflege

Die CDU setzt auf die soziale Marktwirtschaft und bekennt sich zu Privateigentum, Leistung, Wettbewerb und Vertragsfreiheit.

Unser zentrales Anliegen ist es, Flensburg als überregionalen Wirtschaftsstandort zu stärken und zu entwickeln. Hierzu gehören auch die Ansiedlung skandinavischer Unternehmen und eine gemeinsame deutsch-dänische Arbeitsagentur. Wir fühlen uns dem Mittelstand und den Dienstleistungsbetrieben, dem Handwerk, dem Gewerbe und der Industrie besonders verpflichtet.

Wir wollen Existenzgründungen, Start-up-Unternehmen und die Ansiedlung neuer Betriebe fördern. Dazu haben wir die Wirtschaftsförderung (WiReg) gut aufgestellt und entwickeln sie fortlaufend weiter. Auch braucht Flensburg gute und schnelle Verkehrsanbindungen und eine attraktive Infrastruktur.

3.1 Bürokratieabbau und Kundenfreundlichkeit

Aber wir brauchen auch Verlässlichkeit für Investoren und einen Bürokratieabbau in der kommunalen Verwaltung, um der Wirtschaft optimale Bedingungen zu bieten. Wir haben Betrieben Ansprechpartner in der Verwaltung benannt, die sie „an die Hand nehmen“. Abläufe im Rathaus müssen reibungslos und noch schneller werden. Deshalb haben wir eine Offensive aktiv befördert, die diese Ziele in der Bauordnungsbehörde umsetzt.

3.2 Gewerbeflächen schaffen

Die Attraktivität einer Stadt hängt auch ab von einem hochwertigen und umfassenden Angebot an Arbeitsplätzen. Wir wollen den produktiven Sektor stärken, ein positives Investitionsklima schaffen und die Gewerbestruktur zukunftsfähig gestalten. Neue Gewerbegebiete sind – auch gemeinsam mit unseren Umlandpartnern – auszuweisen, Flächen werden dafür in einem von der CDU geforderten Verfahren bereits ermittelt.

3.3 Steuern senken, statt zu erhöhen

Zudem darf es keine Gewerbesteueranhebung geben, um im Wettbewerb mit dem Umland und mit anderen Kommunen mit logistischen Standortvorteilen bestehen zu können. Die Grundsteuer, die neben allen Wohneigentümern – und über die Nebenkostenabrechnung auch alle Mieter – vorrangig auch Gewerbebetriebe mit großen Gebäuden trifft, wollen wir in Abhängigkeit von der Erstattung von Landesmitteln zum Betrieb von Kindertageseinrichtungen wieder auf ein moderates Niveau zurückführen.

3.4 Flensburg: Familienfreundliche Stadt

Neue Arbeitsplätze, Innovation und sozialer Fortschritt bedingen einander. Wir stärken die Vereinbarkeit von Familie und Beruf, indem wir einerseits das Betreuungsangebot für Kinder ausbauen und andererseits mit Wirtschaft und Arbeitgebern den Dialog für flexiblere Arbeitszeiten und -modelle führen. Wir wollen, dass Flensburg mit Hilfe unserer Unternehmen eine familienfreundlichere Stadt wird und haben dafür gesorgt, dass sich auch die Stadt maßgeblich diesem Ziel verschrieben hat.

3.5 Tourismus und Unterkünfte

Ein einheitliches Tourismus- und Stadtmarketing haben wir mit großer Kraftanstrengung auf den Weg gebracht, um die vielfältigen Angebote und Gesichter der Stadt herauszustellen. Die gute Entwicklung im Tourismussektor haben wir allerdings auch der guten Entwicklung bei den Übernachtungsangeboten zu verdanken. Nahm Flensburg zu Beginn der Wahlperiode noch eine nach Investoren suchende Rolle ein, haben wir den Markt inzwischen auf ein für alle profitables Maß entwickelt und mit Unterstützung der CDU neue Hotels entstehen lassen.

Die CDU will die Vielfalt der Innenstadt mit ihren Cafés, Kneipen und Restaurants, dem Zugang zum Hafen oder den Kulturangeboten von Theatern bis zu Volksbad, Phänomenta oder unseren Museen erhalten und ihre Attraktivität weiter steigern.

3.6 Flensburg ist und bleibt Marinestadt

Die CDU begrüßt, dass die Bundeswehr trotz drastischer Reduzierungen an Flensburg als Sitz wichtiger Ausbildungseinrichtungen festhält. So durchlaufen nach wie vor alle Offiziersanwärter der Marine einen großen Teil ihrer Ausbildung an der Marineschule Mürwik, die gleichzeitig als städtebauliches Kleinod die Silhouette des Fördeufers prägt. Mit der Schule für Strategische Aufklärung der Bundeswehr ist die wichtigste Ausbildungseinrichtung des neu geschaffenen Organisationsbereichs „Cyber- und Informationsraum“ der Bundeswehr ebenfalls in Flensburg angesiedelt.

Die in Flensburg ansässigen Soldatinnen und Soldaten sind eine Bereicherung und bringen sich mit ihrem oft überdurchschnittlichen ehrenamtlichen Engagement in vielfältiger Weise in die Zivilgesellschaft der Stadt ein.

3.7 Einkaufserlebnisstadt Flensburg

Die CDU bekennt sich zu Flensburg als zentraler Einkaufserlebnisstadt. Die Innenstadt übt eine herausragende Einzelhandelsfunktion mit einem breit gefächerten und hochwertigen Angebot und einer überaus attraktiven Fußgängerzone aus. Wir wollen eine gemeinsame Vermarktung der Innenstadt unter Einbindung der Interessensgemeinschaften erreichen. Die Erstattung von Parkgebühren regen wir fortwährend an. Die von der CDU unterstützte PACT II – Maßnahme, über die Inhaber von Gebäuden der Innenstadt zu gemeinsamen Projekten zusammengeführt wurden, kann hierfür ein Instrument sein.

3.8 Gemeinsame Vermarktungsstrukturen des Einzelhandels aufbauen

Alteingesessene und inhabergeführte Betriebe bereichern unsere Innenstadt. Gemeinsames Auftreten bringt dabei alle Beteiligten voran. Die CDU versteht sich als Mittler zwischen Vermietern, Kaufleuten und Interessenvertretern der Innenstadt und der Einkaufsparks am Stadtrand. Jedes finanzielle und ideelle Engagement muss dem Aufbau gemeinsamer Vermarktungsstrukturen wie der Flensburg-App dienen.

3.9 Einzelhandel in Zeiten des Onlinehandels attraktiv halten

Das Einzelhandelskonzept, das neben der Innenstadt auch die Sonderstandorte Citti- und Förde Park festlegt, muss gemeinsam mindestens mit den angrenzenden Partnergemeinden Handewitt und Harrislee auf eine regionale Ebene gehoben werden.

Wo es der politischen Einflussnahme unterworfen ist, werden wir eine breit gefächerte, attraktive Handelslandschaft fördern und insbesondere Synergien von Außenstandorten (Citti, Förde Park, ScandiPark) und Innenstadt anstreben, weil alle Pole gemeinsam gegen den Online-Handel gewappnet sein müssen.

3.10 Hafen ist auch Tourismusfaktor

Stadtmarketing, touristische Entwicklung und die Belebung des Hafens gehen miteinander einher. Wir wollen den Flensburger Wirtschaftshafen in seinem Transformationsprozess sowie die Entwicklung des Historischen Hafens begleiten und – gerade in Verbindung mit der Flensburger Schiffbaugesellschaft (FSG) als wichtigem Arbeitgeber – den Status der Flensburger Förde als Bundeswasserstraße sichern.

Als Tourismusstandort wollen wir Liegeplätze für Hausboote als Urlaubsunterkünfte schaffen. Wohnmobilisten sollen ein attraktives, sauberes und deutlich größeres Stellplatzangebot mit Stromanschluss und Entsorgungsmöglichkeiten erhalten.

3.11 Hafenkante für Fußgänger und Radfahrer erschließen, neues Parkhaus in Hafennähe

Ein wesentlicher Attraktivitätsfaktor für Flensburg ist die Lage an der Ostsee. Deshalb unterstützt die CDU Projekte, die dazu dienen, beide Hafenseiten sowohl zur Land- als auch zur Wasserseite ansehnlicher zu gestalten. Das betrifft nicht nur die Bebauung, sondern auch das gastronomische Angebot und Wegeführungen. Deshalb setzen wir uns auf der Westseite für den Bau eines Parkhauses in Hafennähe ein, mit dessen Fertigstellung Parkplätze direkt am Wasser unnötig werden.

Eine durchgängige wassernahe Verbindung für Fußgänger und Radfahrer vom Ostseebad über das Nordertor bis nach Meierwik ist unser Ziel.

3.12 Historischer Hafen ist Anziehungspunkt

Flensburgs über 730-jährige deutsch-dänische Geschichte und Kultur, das geschlossene historische Stadtbild, die einzigartige Lage am Wasser, die Nähe zu Dänemark und Skandinavien, aber auch Shopping, Kultur und Events begründen eine ganz eigene Atmosphäre und eine hohe Lebensqualität, die immer mehr Touristen an die Flensburger Förde locken. Dabei nehmen die wirtschaftlichen Effekte, die durch den Tourismus beflügelt werden, einen immer größeren Stellenwert ein. Außerdem stützt der Tourismus „weiche Faktoren“ wie Kultur, Freizeitangebote und das Image der Stadt als attraktiven Wirtschafts-, Arbeits- und Wohnort.

Wir als CDU haben die Entwicklung des historischen Hafens unterstützt und tragen das Konzept, das Westufer für Traditionsschiffe auszubauen, auch künftig mit. Wir werden auch künftig überzogene bürokratische Forderungen an die Traditionsschiffer zurückweisen und Bundesbehörden über das Wesen dieser für unsere Stadt bereichernde Gemeinschaft aufklären.

3.13 Kulturentwicklungsplanung fortsetzen

Kultur begreifen wir als Standortfaktor, der sich auch auf die Ansiedlung von Arbeitsplätzen und die Strahlkraft für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer auswirkt. Auf Initiative der CDU ist eine Kulturentwicklungsplanung auf den Weg gebracht, aber nicht vollendet worden. Wir wollen die guten Erfahrungen anderer Langfristplanungen – wie der Sportentwicklungsplanung – aufgreifen und im Kulturbereich zur Anwendung bringen. Daher werden wir in einem neuen Vorstoß unter Einbeziehung der Kulturschaffenden und der Nutzerinnen und Nutzer in Flensburg die Bereiche identifizieren, die in Zukunft städtisch gefördert werden sollten.

Die CDU setzt sich dabei besonders für den Erhalt der vorhandenen Kulturangebote, aber auch für weitere Spitzenkultur ein. Eine der Kultur gegenüber offene Stadt wird von Menschen und Betrieben gleichermaßen geschätzt; die kulturelle Vielfalt gehört damit zu einem wesentlichen Angebot Flensburgs für die Lebensqualität und als Standortfaktor.

3.14 Landestheater ist fester Bestandteil unserer Kulturlandschaft

Die grenzüberschreitende Kulturregion soll unter Einbeziehung des deutschen und dänischen Umlandes weiter voran gebracht, vor allem bekannter gemacht werden. Die CDU bekennt sich zum Landestheater, das einen wertvollen Beitrag zur kulturellen Identität der Region leistet. Mit der zuletzt gekündigten Spielstätte Schleswig wurde die Struktur des Theaters in Frage gestellt. Aktuell sind Zusagen der CDU-geführten Landesregierung für die Anpassung von Betriebskostenzuschüssen sowie avisierte Zuschüsse für die Spielstätte Schleswig Anlass, auch kommunal weiter das einzigartige Landestheater vollumfänglich zu unterstützen.

3.15 Deutsch-dänischer Kulturpreis

Die Schaffung und wiederkehrende Verleihung eines internationalen dänisch-deutschen Kulturpreises wäre zur Förderung der Bekanntheit der Kulturregion gut geeignet. Dabei sollten künftige Preisträger einen deutlichen Bezug zum deutsch-dänischen Kulturraum aufweisen. Als CDU haben wir einen Vorstoß gemacht, den lange ausgesetzten Flensburger Kulturpreis wieder zu verleihen.

3.16 Museen weiterentwickeln und Neugier wecken

Ein Museum zur jüngeren Geschichte der Stadt und des Grenzlandes fehlt auf deutscher Seite und ist deshalb von uns auf den Weg gebracht worden. Solche Einrichtungen werden unmittelbar an die kulturellen und historischen Gegebenheiten der Region und der Stadt anknüpfen und liegen auf einem hohen Niveau. Wir wollen damit Flensburg auch unter dem Gesichtspunkt der „Kultur als Beispiel eines friedlichen Zusammenlebens“ über Grenzen hinweg stärker positionieren.

Der Zugang der Menschen aller Bevölkerungsteile – insbesondere beginnend bei Kindern und über alle sozialen, ethnischen und religiösen Grenzen hinweg – zu kulturellen Einrichtungen und Veranstaltungen haben wir verbessert und wollen dies auch fortlaufend tun. Die von der CDU initiierte Kostenfreiheit der Stadtbücherei und der Museen für Kinder und Jugendliche war dafür ein wichtiger Schritt. Wir wünschen uns darüber hinaus Maßnahmen, mit denen kulturelle Angebote aktiv den Menschen nahe gebracht werden, die sie aus eigenem Antrieb nicht wahrnehmen.

3.17 Sport für alle ermöglichen, Sportinfrastruktur sanieren und ausbauen

Den Zugang zu Einrichtungen des Sports – sowohl im Verein als auch im öffentlichen Raum – sieht die CDU ebenfalls als Standortfaktor an. Gezielte Sportentwicklung bedeutet gesellschaftlichen Mehrwert und macht Städte stark und attraktiv. Für Kinder und Jugendliche ist Sport ein wichtiger Bestandteil ihrer körperlichen und sozialen Reifung. Wir verstehen Sportentwicklung als eine gemeinsame Aufgabe des organisierten Sports, der Verwaltung und der Politik. Unser Ziel lautet „Sport für alle“. Wir brauchen wohnortnahe, moderne und barrierefreie Sportstätten mit Angeboten für alle Bürgerinnen und Bürger aller Altersbereiche. Die Förderung des Sports für Kinder und Jugendliche wird dabei weiter unseren Schwerpunkt ausmachen.

Sportvereine erfüllen eine wichtige soziale und integrative Funktion für das Gemeinwohl und sind in ihrem Bestand und ihrer Entwicklung zu unterstützen. Deshalb heben wir das besondere Engagement der Flensburger Sportvereine hervor, die sich im Rahmen des Sportverbands an der Sportentwicklungsplanung beteiligt haben und die Planung nun in die Umsetzung bringen.

Das bedingt auch, dass wir städtische Ausgaben auch den Entwicklungen in der Vereinslandschaft anpassen und auf Wünsche zum Ausbau eines Stadions eingehen. Dies kann nur in enger Abstimmung aller Beteiligten und unter Ausschöpfung von Fördermitteln gelingen, wenn die horrenden Anforderungen an Ligastadien unveränderbar feststehen sollten. Die CDU-geführte Landesregierung hat bereits den Willen geäußert, für die Sanierung von kommunalen Sportstätten zusätzliche Mittel bereitstellen zu wollen. Über eine erste Mittelzusage konnten sich Stadt Flensburg und der Kreis Schleswig-Flensburg bereits für die gemeinsame Flens-Arena freuen, so dass auch Flensburger Spitzensport und die Halle als Veranstaltungszentrum von Sanierungsmitteln profitieren.

Als ein Baustein der besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist die Kooperation von Schulen, Vereinen und freien Trägern im Sinne eines durchgängigen „professionellen Begleitungsangebotes“ – auch am Nachmittag – zu optimieren. Durch die Vorgabe der CDU-geführten Landesregierung, die flächendeckend eine neunjährige weiterführende Schule als Regel vorsieht, werden auch die Vereine sukzessiv wieder mehr angelaufen werden können. Die Veränderung begleiten wir dabei politisch aktiv.

3.18 Wissenschaftsstandort ausbauen, Wissenschaftspark aufbauen

Flensburg genießt einen guten Ruf als Wissenschaftsstandort. Ob Wirtschaftswissenschaften, E-Health oder Windenergie und Klimapakt – sowohl an der Universität als auch an der Hochschule haben Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler Zukunftsthemen frühzeitig aufgegriffen und setzen damit national wie international Akzente. Die CDU will den Hochschulstandort sichern und weiterentwickeln. Die Hochschulpolitik ist für die Kommune nur bedingt beeinflussbar. Wir können aber „im Kleinen“ die Weichen für unsere Hochschulen richtig stellen und die Rahmenbedingungen für unsere Studierenden attraktiver gestalten, wie z. B. eine bessere Nahversorgung in Campusnähe, eine verbesserte ÖPNV- und Radweganbindung zur Innenstadt sowie mehr und bezahlbaren Wohnraum und Wohnheime. Mit Hilfe geeigneter Angebote und Einrichtungen im Zentrum sowie einer attraktiven Fahrrad- und Fußwegverbindung von der Innenstadt zum Campus wollen wir vermehrte Präsenz und Integration unserer Studierenden in das Stadtbild erreichen.

Flensburg zieht viel Nutzen aus seinen Hochschulen. So sind viele Betriebe aus der Kommunikationstechnik oder im Energiebereich aus der Kooperation mit der Wissenschaft auf dem Campus entstanden. Wir begrüßen die positive Entwicklung, die u. a. vom Dr. Werner Jackstädt-Zentrum ausgeht und mit der Venture-Werft und ihren einzelnen „Docks“ in Zusammenarbeit mit der WiReg gründungsinteressierte Studierende beim Übergang in die Praxis begleitet. Die Verzahnung der Hochschulen mit der regionalen Wirtschaft, den Ausbildungsgängen an der IHK und an anderen Berufsbildungseinrichtungen Flensburgs sowie dem lokalen Arbeitsmarkt ist weiter auszubauen, beispielsweise in Form dualer Kurse zwischen Hochschulen und der digitalen Medienlandschaft.

Um die bessere Verknüpfung der Hochschulen und der berufsbildenden Schulen mit der Wirtschaft zu erreichen, werden wir den Bau eines „Wissenschaftspark“ vorschlagen.

Wir werden die Einbeziehung der Wissenschaft in städtische Prozesse wie Stadtplanung, Finanzen, frühkindliche Förderung weiter befürworten und einfordern.

3.19 Absolventen in der Region halten

Wir zählen derzeit rund 10.000 Studierende in Flensburg – eine Rekordzahl. Sie verjüngen unsere Stadt, machen sie vital und pulsierend. Dies lohnt sich nicht nur ideell, sondern auch finanziell für den Einzelhandel und durch die Mittelzuweisungen des Landes, die an die Einwohnerzahl gekoppelt sind. Unsere Studierenden sollen sich in der Region wohlfühlen und als „Botschafter“ in ihrer Heimat für Flensburg werben. Es ist unser Ziel, durch Anpassung der Strukturen und Stellen auf dem Arbeitsmarkt den Verbleib der Hochschulabsolventen und ihres Knowhows in und für die Region zu erreichen.

3.20 Hochschulstandort gemeinsam vermarkten

Aber auch der Erhalt und der Ausbau der Studierendenzahlen ist vor dem Hintergrund hochschulpolitischer Veränderungen in anderen Bundesländern eine gemeinsame Aufgabe: Wir setzen uns für eine Vermarktungsstrategie des Bildungsstandorts Flensburg gemeinsam mit der IHK und den Hochschulen ein.

Die CDU-geführte Landesregierung hat die Weichen für eine weitere und nachhaltige Entwicklung des Flensburger Campus gestellt und so eine Kontinuität eingeläutet, die wir als Flensburger CDU eingefordert haben. In der Konkurrenz zur Universität in Kiel muss eine komplementäre und nicht eine alternative Lösung das Ziel sein.

3.21 Bekenntnis zur Internationalität der Flensburger Hochschulen

Flensburg muss nicht nur national, sondern auch international eine attraktive Adresse sein. Internationale Studienprogramme sind dreifach wichtig: Sie schaffen mehr Internationalität in der Stadt und sorgen so für ein junges und lebendiges Flair; sie verbessern den guten Ruf unserer Stadt in Deutschland und Europa und sie bringen den Hochschulen finanzielle Mittel ein. Deshalb unterstützen wir nachdrücklich sowohl die Ausrichtung der Universität als Europauniversität als auch die Zusammenarbeit mit der Syddansk Universitet (SDU). Die aufgebauten Strukturen müssen verstetigt und verbessert werden, Hürden, die teilweise neu hinzu gekommen sind, müssen im Dialog mit den Partnern auf dänischer Seite abgebaut werden.

3.22 Spitzenforschung nach Flensburg holen

Wir wollen Flensburg als Standort für Spitzenforschung ausbauen. So könnte die Ansiedlung eines Fraunhofer-Instituts eine enorm belebende Wirkung auf Universität und Hochschule entfalten und weitere Unternehmen mit neuen Arbeitsplätzen anziehen. Langfristig setzen wir auf die Entwicklung Flensburgs zu einer wissenschaftlichen Plattform für regenerative Energie, auf der die gesamte Nordregion die Bereiche Lehre, Forschung, Aus- und Weiterbildung, berufliche Bildung, Technologieentwicklung, Produktion und Vertrieb integriert und bündelt. Das Cluster der Informationstechnologie wollen wir in seiner Strahlkraft unterstützen. In einer von Sprachenvielfalt geprägten Gesellschaft bedarf es zudem der besonderen Stärkung der Sprach- und Kulturwissenschaften.

3.23 Schulgebäude sanieren oder abreißen und neu bauen

Wir wollen, dass junge Menschen bei uns in Flensburg die besten Perspektiven erhalten! Ziel unserer kommunalen Schulpolitik ist es, das Bildungsangebot stetig zu verbessern, ein vielfältiges Bildungsangebot in Flensburg zu erhalten und die Chancengerechtigkeit unter den Schülerinnen und Schülern zu stärken. Die Bildungslandschaft besteht eben nicht nur aus Studierenden, sondern die Stadt ist vor allem verantwortlich für die Regionalen Berufsbildungszentren, die als Anstalten öffentlichen Rechts Töchter der Stadt Flensburg sind. Verantwortlich ist die Stadt Flensburg auch für die Gebäude der allgemeinbildenden Schulen, angefangen bei den Grundschulen.

In einem umfangreichen Verfahren sind alle Schulgebäude einer Untersuchung unterzogen worden. Einige Gebäude sind so marode, dass hier Abriss und Neubau günstiger ausfallen, als eine Sanierung. Dieses Verfahren hat die CDU in verantwortlicher Position mit getragen und befördert. Unser Ziel ist, die von uns geänderten Verfahren dazu zu nutzen, jederzeit einen einwandfreien Gebäudezustand zu halten. Dazu zählt, dass regelmäßige Modernisierungen unserer Schulgebäude konsequent fortgeführt und die Schulen ausreichend mit Personal und Sachmitteln ausgestattet werden. Dabei muss auch der Umgang mit modernen Medien mit Nachdruck gefördert werden. Wir wollen, dass Schülerinnen und Schülern und ihren Lehrkräften keine stark sanierungsbedürftigen Schulgebäude zugemutet werden, die sich negativ auf den Schulbetrieb auswirken.

Die CDU steht für ein wohnortnahes Schulangebot mit qualifizierten Nachmittagsangeboten (siehe auch "Ganztagsbetreuung mit pädagogischem Qualitätsanspruch").

3.24 Bildungsangebot mit Umland abstimmen

Das breit gefächerte Bildungsangebot soll erhalten und ausgebaut werden. Wir wollen den Bestand aller Gymnasien sowie der Oberstufen an Gemeinschaftsschulen mit ihrem vielfältigen Spektrum an Bildungsprofilen sichern. Zu einer planvollen lokalen Bildungslandschaft gehört auch die Einordnung in regionale Pläne, die wir mit unserem Umland abgestimmt halten wollen.

Wir wollen zeigen, dass es neben dem Abitur anspruchsvolle und erfolgversprechende Bildungswege gibt. Wir arbeiten gemeinsam daran, keine Jugendlichen ohne einen Schulabschluss in den Arbeitsmarkt zu entlassen.

Die Zusammenarbeit von Schulen, Musikschulen, Vereinen und Trägern beruflicher Bildung mit den weiterführenden Schulen sowie die Einbindung von Schulen bei der Lehrerausbildung an der Uni muss ausgebaut werden.

3.25 Qualitätsoffensive in der frühkindlichen Bildung

Die Qualität der frühkindlichen Bildung ist inzwischen ebenfalls ein wichtiger Standortfaktor. Flensburger Unternehmen stehen im Wettbewerb um Fachkräfte und haben es gegen die großen Metropolen dabei nicht leicht. Eine hochwertige Betreuung der Kinder ist aber ein Umstand, auf den Fachkräfte mit Kindern achten, wenn sie sich mit Flensburg als Ort zum Leben und Arbeiten befassen. Die Qualitätsoffensive, mit der ein Bündnis auch mit der CDU höhere Betreuungsschlüssel in Kindertageseinrichtungen und Krippen und zusätzliches heilpädagogisches Fachpersonal sorgt dafür, dass die Schulfähigkeit der Flensburger Kinder verbessert wird und damit auch ihre Chancen, später ihr Berufsleben erfolgreich zu gestalten. Die Zahl der Kinder, die eingeschult werden, ohne wirklich die Fähigkeit zum Lernen zu besitzen, stieg bislang stetig. Für viele Schülerinnen und Schüler, die mit solchen Defiziten in die Schule kommen, sind eine von Misserfolgen geprägte Schullaufbahn und berufliches Scheitern oft vorprogrammiert. Daher befürwortet die CDU weiterhin die Vorreiterrolle Flensburgs für kindliche Frühbildung.

3.26 Ganztagsbetreuung mit pädagogischem Qualitätsanspruch

Für eine Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf wollen wir das System der Ganztagsbetreuung verbessern. Hierzu gehören auch infrastrukturelle Maßnahmen für die Mittagsverpflegung, die wir in den vergangenen fünf Jahren bereits auf einen guten Stand gebracht haben. Ende 2017 haben wir einen Qualitätsanspruch für die Horte formuliert, die auch pädagogische Forderungen enthält. Diese Qualität werden wir künftig bei der Betreuung der Kinder, deren Eltern das Angebot für ihr Kind in Anspruch nehmen möchten, durchsetzen.

3.27 Schulsozialarbeit, schulische Konfliktlösung

Die Präventionsarbeit an den Schulen, insbesondere in den Bereichen Gewalt, Sucht und Konfliktlösung soll durch fachlich qualifizierte Kräfte unterstützt und intensiviert werden. Wir wollen sicherstellen, dass die hervorragende Präventionsarbeit in Flensburg in Zusammenarbeit mit der Landespolizei erfolgreich weiter geht. Die Schulsozialarbeit sowie Angebote für sozial benachteiligte und andere Kinder mit Unterstützungsbedarf sollen ausgebaut werden, ohne dabei die individuelle Förderung von mittleren und leistungsstarken Schülern zu vernachlässigen. Unser Ziel ist es, jedes Kind nach seinen individuellen Möglichkeiten optimal zu fördern, zu fordern und ihm einen qualifizierten Schulabschluss zu ermöglichen.

3.28 Minderheiteneinrichtungen sind gleichgestellt

Wir setzen uns dafür ein, dass die Bildungseinrichtungen der dänischen Minderheit als gleichberechtigte Einrichtungen neben den deutschen staatlichen Einrichtungen anerkannt und gefördert werden. Damit meinen wir nicht nur die finanzielle Gleichstellung, sondern auch die gleichberechtigte Beteiligung an stadtübergreifenden Kooperationen der Kindertagesstätten und Schulen.

3.29 Frühkindliche Förderung und Integration sind unerlässlich

Wir unterstützen Langzeit-Integrationsangebote und -maßnahmen für Mitbürgerinnen und Mitbürger mit Sprachdefiziten in Deutsch. Ziel muss sein, jeder und jedem, der nicht als Tourist nach Flensburg kommt, die Kenntnis der deutschen Sprache zu vermitteln. Wir meinen, dass damit ein wesentliches Hemmnis für erfolgreiche Integration behoben würde. Frühkindliche Sprachförderung für alle benachteiligten Kinder wollen wir sicherstellen.

Ein verpflichtendes letztes Kindergartenjahr oder ein verpflichtendes Vorschuljahr liegt nicht im Bereich der kommunalen Verwaltung. Wir unterstützen aber jede Hinwendung zu dieser Verpflichtung, um unsere Kinder frühzeitig zu fördern. Frühe Hilfen, für die es in Flensburg bereits gute Beispiele gibt, wollen wir verstetigen.

Armut ist ein zunehmendes Problem in Städten, das besonders schwer wiegt, wenn es unsere Kinder trifft. Wir setzen uns dafür ein, neben der erfolgreichen Schulsozialarbeit auch mit privat organisierten Angeboten Kinder vor Auswirkungen von Armut und vor sozialer Ausgrenzung zu schützen.

3.30 Offene Jugendarbeit und Kinderrechte

Jugendtreffs und offene Jugendarbeit laden zum Austausch und zu sozialem Lernen ein; die CDU will den Fortbestand des kommunalen Engagements sichern und setzt sich weiter für Projekte wie den Jugendpark „Schlachthof“ ein. Solche Projekte fördern auch die Mitbestimmung junger Menschen. Wir treten für die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen ein und unterstützen auch die Arbeit des Stadtschülerrates, der eine Stimme für die heranwachsende Generation innerhalb der Gremien der Stadt erheben kann und soll.

3.31 Erhalt, Stärkung und Ausbau von Städtepartnerschaften

Neben der langen Städtefreundschaft zwischen Flensburg, Carlisle und Słupsk zusammen mit dem von uns unterstützten „Trilateralen Jugendaustausch“ setzen wir auch auf neue Kooperationen mit Pensa oder Regionen in China, um gegenseitiges Verständnis für die Kulturen aufzubauen und so eine Grundlage für Frieden und Verständigung zu schaffen. Vorhandene Kontakte wollen wir verstetigen. Die Partnerschaft mit Neubrandenburg werden wir weiter nutzen, um Begegnungen von Bürgerinnen und Bürgern beider Städte, insbesondere im kulturellen und sportlichen Bereich, zu vertiefen. Für eine neue Partnerschaft mit einer Stadt im skandinavischen Raum sind wir offen.